

44. Jahrgang

Nr. 7/8 - Juli/August 1998

pfarrblatt

der römisch-katholischen Pfarrgemeinde
Am Schüttel, 1020 Wien, Böcklinstraße 31

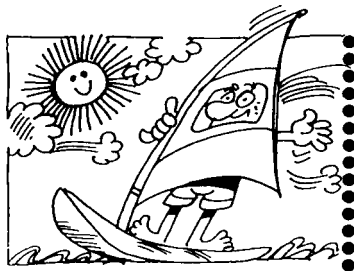
Pfarrfinanzen 1997	2
Pfarrkindergarten	3
Liebe Pfarrgemeinde!	3
3 Jahre TAS - 25 Jahre EHK	4
Heiliger Gebhard	5
Caritas-Kleidercontainer	5
Ein Jahr in Rom	6
Zeit zum Leben	7
Hier spricht die Kirchenmaus	7
Pfarrkalender	8

Neue Spannkraft



Mariazellfußwallfahrt 1988 - Rast vor dem Gamsecksteig

Frohe Ferien!



*Allen Mitgliedern
unserer Gemeinde,
die in Urlaub fahren,
wünschen wir frischen
Wind für Körper
und Geist.*

*Gönnen Sie sich und
anderen die verdiente
Ruhe. Wir brauchen Sie
erholt zurück.*

Der Pfarrer und
der Pfarrgemeinderat.

Es wird erzählt, daß der alte Apostel Johannes gern mit seinem zahmen Rebhuhn spielte. Eines Tages kam ein Jäger zu ihm. Er wunderte sich, daß Johannes, ein so angesehenener Mann, spielte. Er hätte doch in der Zeit viel Gutes und Wichtiges tun können. Deshalb fragte er: „Warum vertust du deine Zeit mit Spielen? Warum wendest du deine Aufmerksamkeit einem nutzlosen Tier zu?“

Johannes schaute ihn verwundert an. Warum sollte er nicht spielen? Warum verstand der Jäger ihn nicht? Er sagte deshalb zu ihm: „Weshalb ist der Bogen in deiner Hand nicht gespannt?“ „Das darf man nicht“, gab der Jäger zur Antwort. „Der Bogen würde seine Spannkraft verlieren, wenn er immer gespannt wäre. Wenn ich dann einen Pfeil abschießen wollte, hätte er keine Kraft mehr.“

Johannes antwortete: „Junger Mann, so wie du deinen Bogen immer wieder entspannst, so mußt du dich selbst auch immer wieder entspannen und erholen. Wenn ich mich nicht entspanne und einfach spiele, dann habe ich keine Kraft mehr für eine große Anspannung, dann fehlt mir die Kraft, das zu tun, was notwendig ist und den ganzen Einsatz meiner Kräfte erfordert.“

Die Pfarre und das liebe Geld im Jahr 1997

Natürlich braucht ein Pfarre auch Geld, damit Vieles funktionieren kann. Unsere größten **Einnahmen**: Spenden, Kirchenbeitragsanteil unserer Pfarre und zusätzliche Überweisungen von der Diözese (ÖS 463.000,-).

Ausgaben: Gehälter und gesetzl. Abgaben (Mesner, Kanzleikraft, Organist, Reinigungspersonal, Meßaushilfen und Urlaubsvertretung), Gottesdienstaufwand (Kerzen, Blumen), Pastoralaufwand für die Gruppen der Pfarre, Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt), Büroaufwand, Porti, Telefon, Heizöl, Strom und Wasser, Steuern, Gebühren und Versicherungen. Nötige Instandhaltungsarbeiten, Reparaturen und Anschaffungen.

Ohne die Überweisungen von der Diözese könnten wir den Pfarrbetrieb nicht aufrechterhalten, denn selbst die nötigsten Ausgaben sind höher als unsere Pfeffeinnahmen.

Wo brauchen wir besonders Ihre Hilfe?

Die Kosten für das Pfarrblatt sind noch zu 54,8% durch Spenden gedeckt, doch gehen auch da die Spenden zurück. Auch die Opferkerzen sind eine wichtige Einnahme für uns (Die Kirche ist durch die Seitentüre auch untertags zugänglich). In unserer Kirche gibt es immer schönen Blumenschmuck, Frauen unserer Pfarre stecken die Blumen mit viel Geschmack. Vielleicht können Sie uns auch da gelegentlich unterstützen. Sicher ist ihnen auch aufgefallen, daß unser junger Organist ein Köhner auf seinem Gebiet ist. Bitte sagen Sie auch einmal,

wenn Ihnen etwas besonders gut gefallen hat.

Die Redaktion der Kirchenzeitung ist neu, das Blatt wurde modernisiert, probieren Sie einmal ein Exemplar.

Für die Turmrenovierung sind noch Rückzahlungsraten von ca. ÖS 240.000,- (bis Ende des Jahres 2000 zu bezahlen) offen. Deshalb bitten wir immer wieder um Turmspenden.

Klingelbeutel, Mess- und Begräbnisgebühren werden für den laufenden Betrieb verwendet.

Bei den Spenden für besondere Zwecke (Sammlungen beim Kirchentor) sind unsere Kirchenbesucher meist sehr großzügig, dafür danken wir ganz besonders. Diese Spenden werden gleich weitergeleitet: z.B. Dreikönigsaktion, Jamaica-Kinderhilfe, Familienfasttag, Sonntag d. Weltkirche, Diözesansammlung der Caritas für das In- oder Ausland, Haus der Barmherzigkeit, Schwangere in Not, Kollekte für die MIVA, Epiphaniekollekte für Priesterausbildung in der 3. Welt.

Immer wieder kommt auch die Frage: Liefern wir Geld an den Vatikan ab?

Um den 29. Juni (Peter und Paul) gibt es beim Kirchentor die Sammlung "Peterspfennig", nur was da gesammelt wird, wird nach Rom weitergeleitet.

Caritas:

Einnahmen: 2 Kollekten im Jahr, Weihnachtsmarkt und Flohmarkt.

Ausgaben: Gutscheine, Kleidung, Barunterstützungen für Menschen in Notsituationen.

Die Caritas erhält keine Zuschüsse aus Pfarrgeldern. Die Ausgaben 1997 (rund ÖS 50.000,-) sind durch die Einnahmen gedeckt.

Neben den Geldspenden sind es vor allem die vielen Zeitspenden, die es möglich machen, daß eine kleine Pfarre wie unsere so lebendig ist. Wir danken allen sehr herzlich, die uns nach ihren Möglichkeiten unterstützen. Wer noch nicht bei uns war, den laden wir herzlich ein: Zur Gemeinschaft bei der Sonntagsmesse, ebenso auch in unsere Gruppen und zu den vielen Festen, die wir gerne und ausgiebig feiern.

Kindergarten:

Für den laufenden Betrieb des Kindergartens muß die Pfarre keinen Zuschuß leisten, denn von der Interessengemeinschaft kirchlicher Kindergärten erhalten wir jährlich Zuschüsse in der Höhe von ÖS 700.000,-. Von der Erzdiözese bekommen wir die Sozialzulagen für unsere Angestellten rückvergütet. Daher war es möglich, daß der Kindergarten ausgeglichen bilanziert.

Wir konnten auch die nötige Reparaturreserve anlegen, sodaß heuer im Sommer die Parkettböden geschliffen und mit biologischem Lack neu versiegelt werden.

Im Kindergarten ist es eine große Hilfe für uns, daß die Eltern bei Festen so engagiert mithelfen und uns immer tatkräftig unterstützen.

Brigitte DÖRNER
(Pfarrgemeinderat für Finanzen)

Unser Pfarrkindergarten und Hort

1020 Wien,
Schüttelstraße 73
Eingang Paffrathgasse

Schwerpunkte:

- Musikalische Frühförderung und Flötenunterricht
- Rhythmik mit einer Fachkraft
- **Sorgfältige Schulvorbereitung:** Vorschulblätter und ausgewähltes Bildungsangebot
- Wir feiern viele Feste
- Kindertheater kommt ins Haus

Wir bieten:

- liebevolle Betreuung durch pädagogisch geschultes Personal
- Förderung der Kreativität
- Gestalten mit verschiedensten Materialien
- Aufgabenbetreuung (Hort) und sinnvolle Freizeitgestaltung
- reichhaltiges Angebot an Spielmaterial

Wir machen viel

Bewegung:

- Wir nutzen die Nähe zum Pra-



- ter: Wir gehen oft spazieren und auf Spielplätze
- eigener Bewegungsraum/Basketball, Turnen, Tänze und Singspiele
- Eislaufen im Winter (Busabholung)
- Wir machen Ausflüge

**Wir sind für Sie da:
Mo.-Do. von 7-17 Uhr
Fr. von 7-15 Uhr**

Neuadaptierte Räume, groß und hell, Ausstattung mit kinderfreundlichen Materialien

Leiterin: **Gerda Furtner**
Tel.: 728 12 13



Liebe Pfarrgemeinde!

Ich darf mich bei allen recht herzlich bedanken, die mich im abgelaufenen Arbeitsjahr in der Arbeit im Weingarten des Herrn Am Schüttel so intensiv unterstützt haben. Ich wünsche allen Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde erholungsreiche Tage im Juli und August.

Ich selber werde vom 6. Juli bis 10. August Urlaub machen und begrüße Hw. Andreas Pastwa als bereits langgedienten Vertreter des Pfarrers recht herzlich.

Ihnen allen wünsche ich Gottes Segen und einen guten Hirten!

Ihr Pfarrer
Anton MAYRHOFER



Aus beruflichen Gründen mußte Ferdinand Hartig aus dem **PGR-Vorstand** ausscheiden. Otto NUHSBAUMER, den Meßbesuchern als Kantor und Ministrant gut bekannt, wurde neu in den Vorstand gewählt.

Delikatessen in Glas und Flasche

Wenn Sie „Früchte des Sommers“ konservieren, bitte denken Sie auch an unseren Weihnachtsmarkt zugunsten der Pfarrcaritas! So können auch Sie beitragen, Not im eigenen Land, in der engsten Umgebung zu lindern. Danke!

3 Jahre TAS - 25 Jahre EHK

Die Selbstbestierungsgruppe Teilen Am Schüttel berichtet:

Seit Jänner 1995 besteht diese Gruppe in unserer Pfarre aus 6 Mitgliedern und fördert bzw. unterstützt Projekte in der Pfarre, in Österreich, im Ausland und in der 3. Welt, durch freiwillige Besteuerung der Mitglieder bzw. Aktionen sowie Hilfe für spendenfreudige Freunde und Bekannte.

Die wichtigste Partnerorganisation - der Entwicklungs-Hilfe-Klub - ist nicht nur ebenfalls in unserer Stadt und Pfarre beheimatet, sondern feierte im Juni sein 25-jähriges Bestehen.

Dieser Verein von Gerhard DORFFNER mit einigen Freunden im Jahre 1973 gegründet, hat mit einer Vielzahl von freiwilligen Helfern erstaunliches geleistet, welches im internationalen Vergleich an vorderster Stelle steht.

Zur Erläuterung einige Schlagzeilen und Zahlen.

GEMEINSAM GEARBEITET
in 48 Ländern

DAS LEBENSELEMENT
WASSER GEREICHT

mit 5.626 Brunnen

FELDER FRUCHTBAR GEMACHT

mit 384 Bewässerungsanlagen

EINE CHANCE ZUM ÜBERLEBEN GEBRACHT

mit 24 künstlichen Oasen

ÖDLAND AUFGEFORSTET

mit 8,370.000 Bäumen



ZENTREN FÜR EINEN WANDEL GEBAUT

mit 190 Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen
ARBEIT UND EINKOMMEN GESCHAFFEN

für 3.270 Kinder und 4.890 Familien und 368 Dörfer
EINEN NEUEN BEGINN GESETZT

für 174 Flüchtlingsfamilien und 2.675 Strassenkinder
BEWUSSTSEIN GEBILDET

mit Programmen in 154 Dörfern

und schließlich

SELBSTHILFE GEFÖRDERT UND ERMÖGLICHT

mit dem Einsatz von 2.302 einheimischen Helfern die als Mitarbeiter 5.211 Einsatzjahre geleistet haben.

EIN ZUHAUSE GESCHAFFEN

mit 40 neuen Dörfern

ABHÄNGIGKEIT UND AUSBEUTUNG BEENDET

durch Befreiung von 1.095 Kindern

WISSEN VERMITTELT

durch Ausbildung von 25.200 Kindern und Erwachsenen

DIE ERNÄHRUNG GESICHERT

mit Unterstützung von 6.860 Bauernfamilien

GESUNDHEIT GEBRACHT

durch Programme in 524 Dörfern

Insgesamt wurden in 25 Jahren für 244 Projekte in ASIEN, AFRIKA, AMERIKA und EUROPA ÖS 156,834.895,- private Spendengelder weitergeleitet.

Teilen Am Schüttel gratuliert und wünscht weiter viel Erfolg für die Hilfe zur Selbsthilfe.

Informationen im Entwicklungs-Hilfe-Klub Böcklinstraße 44, 1020 Wien, Tel.: 720 51 50 oder bei den T A S - Mitgliedern Eisenzopf, Gerlitz, Lindner, Nuhsbaumer, Schmid und Strnadl.

Werner NUHSBAUMER

Heiliger Gebhard



Gebhard kam als jüngster Sohn des Grafen Ulrich von Bregenz im Jahr 949 zur Welt. Wie bei jüngeren Söhnen aus adeligen Familien damals üblich, war für ihn eine kirchliche Laufbahn vorgesehen. Weil das Gebiet um Bregenz zu dieser Zeit zum Bistum Konstanz gehörte, wurde Gebhard an die dortige Domschule geschickt. Einer seiner Lehrer hier war der Heilige Konrad, der damals Bischof von Konstanz war.

Nach dem Tod von Konrads Nachfolger, Bischof Gaminolf, wurde der gerade dreißigjährige Gebhard als Bischof von Konstanz

berufen: Er stattete die Bischofskirche reich aus und hob die Bedeutung der Domschule. Nördlich der Stadt gründete er das Benediktinerkloster Petershausen, holte Mönche aus Einsiedeln und stattete das Kloster mit reichem Grundbesitz aus.

Als Gebhard im Jahr 995 starb, wurde er in der Klosterkirche von Petershausen bestattet.

Schon wenige Jahre nach seinem Tod wurde Gebhard als Heiliger verehrt. Im 18. Jahrhundert erwachte die Verehrung für ihn auch im Gebiet der heutigen Diözese Feldkirch, deren Patron er ist. 1723 wurde auf dem nach ihm benannten Gebhardsberg bei Bregenz über den Ruinen der Stammburg seiner Familie eine Kapelle erbaut - der Legende nach genau an jener Stelle, an der der Heilige geboren wurde. Die Kapelle wurde mehrmals erweitert und ist heute eine weithin sichtbare Wallfahrtskirche.

Sein Fest wird am 27. August gefeiert.

Brigitte VEINFURTER

Caritas-Kleidercontainer



Verwertung der gesammelten Bekleidung

1. Sicherung des Angebotes für Bedürftige im Inland

Täglich wenden sich 80 bis 120 bedürftige Personen aus dem Raum Wien an die Gratiskleiderausgabe beim Lager Mittersteig - Mittersteig 10, 1050 Wien. Die Tendenz ist steigend. Die Abgabe erfolgt nur für den persönlichen Bedarf und kann viermal jährlich in Anspruch genommen werden. Zur Anmeldung benötigt man einen Lichtbildausweis und - nach Möglichkeit - einen Meldezettel.

2. Sicherung des Bedarfes bei Kathastrophenfällen im In- und Ausland

Im zweiten Halbjahr '97 konnten ca. 34t Hilfslieferungen in die Ukraine, nach Tibet, Tschechien, Rumänien, Rußland und Jugoslawien geschickt werden.

3. Verkauf des Überschusses in CARITAS-eigenen Verkaufsstellen.

Detailverkauf - Top Shop
Mittersteig 10, 1050 Wien

Öffnungszeiten: Mo 9-20,
Di-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr.

CARITAS Lager Nord
Steinheilgasse 3, 1020 Wien
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18,
Sa 9-13 Uhr.

Außerdem konnten durch das Container-Projekt fünf neue Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose geschaffen werden.

Bitte unterstützen auch Sie die Arbeit der CARITAS!



Ein Jahr in Rom

Ich studiere Theologie und habe das Studienjahr 95/96 in Rom verbracht. Zwei Jahre danach stellt sich die Frage: Was bringt ein Auslandsaufenthalt im Laufe des Studiums?

Sprache:

Ich habe meine Sprachkenntnisse erweitert. Damit ist aber nicht nur gemeint, daß ich jetzt Italienisch spreche, was ich vorher nicht konnte. Sich die Sprache eines Volkes anzueignen heißt vor allem auch das Denken, Empfinden und Leben der Menschen kennenzulernen. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die Wirklichkeit durch manchmal nicht übersetzbare Ausdrücke anders zur Sprache gebracht wird und sich mir dadurch oft ein neues Verständnis von Dingen, Gefühlen, Erlebnissen eröffnet hat. Dies war für mich nicht nur im zwischenmenschlichen Bereich, sondern auch im Sprechen über den Glauben, in der Sprache der Bibel und jener der Theologie bereichernd.

Menschen:

Ich habe neue Menschen kennen- und lieben gelernt. Es sind persönliche Beziehungen gewachsen und ich war dadurch nicht

einsam. Ich wohnte bei einer alten Dame gemeinsam mit einem Kunstgeschichtestudenten aus Palermo. Die Signora war für uns wie eine Großmutter und wir ihre Enkel.

In der Pfarre arbeitete ich in der Pfarrcaritas mit und machte mit einer Studentengruppe, die von Jesuiten geleitet wurde ein halbes Jahr lang Exerzitien im Alltag.

Wenn ich heute nach Rom komme, fühle ich mich ein bißchen zu Hause, denn dort gibt es Menschen, die mich kennen.

Kirche:

Ich habe eine positive Erfahrung von Kirche in einem anderen Kontext gemacht. Einerseits gibt es auch in der Großstadt noch die „Volkskirche“ und der Meißbesuch ist wesentlich höher als bei uns. Andererseits war die Gemeinde jener Pfarre, in der ich wohnte, offen, vielfältig, tief im Glauben und in der Caritas mit großem Engagement für die Armen tätig.

Die Menschen verstehen es, wohl auch bedingt durch die Mentalität, ihren Glauben unmittelbar in ihrem Leben auszudrücken, indem sie unbefangen von Gott reden oder einfach handeln. Mir hat diese andere Art zu glauben meinen eigenen Unglauben bewußt gemacht, über Zeiten des Zweifels hinweggeholfen und gezeigt, was es heißen kann, Kirche zu sein - von der Visitation des Papstes bis zur Ausspeisung und den Gesprächen mit Obdachlosen.

Studium:

Ich habe anders studiert. Der Studienbetrieb an der päpstlichen Universität Gregoriana ist sehr verschult und für einen an Selbstständigkeit gewöhnten Studenten einer staatlichen Uni gewöhnungsbedürftig. Aber der internationale Flair (die Mehrheit der Studenten und Professoren sind nicht Italiener, sondern kommen aus allen Erdteilen), die riesige Bibliothek und die Anlage des Gebäudes allein haben mich zum Studieren angeregt. Ich hatte Zeit und Gelegenheit zum Selbststudium und konnte fast alle für das Fach Dogmatik erforderlichen Prüfungen ablegen, die mir von der Universität Wien auch angerechnet wurden.

Es war dieses Jahr eine intensive Zeit und ich bin anders zurückgekommen, als ich fortgefahren bin. Ein vielbemühtes Schlagwort deckt sich mit meiner persönlichen Erfahrung: *Ein Auslandsjahr bringt Horizonterweiterung.*

Georg NUHSBAUMER



Zeit zum Leben

Die Pfarre „Am Schüttel“ bietet allen interessierten Müttern - mit oder ohne zu betreuenden (Klein-) Kindern - die Möglichkeit, sich einmal pro Woche zwei Stunden lang mit einem „Semestertema“ auseinanderzusetzen.

Die Themenauswahl für das kommende Semester erfolgt demokratisch durch Abstimmung aller Teilnehmerinnen. Durch eine professionelle Vortragende ist gewährleistet, daß das gewählte Thema umfassend und ausführlich bearbeitet werden kann. Auftretende Fragen werden entweder sofort oder in der darauffolgenden Woche konkret beantwortet. Rund um das Fachgebiet wird Literatur vorgestellt bzw. liegt zur kurzfristigen Einsichtnahme auf.

Aber auch Kommunikation, das gegenseitige Kennenlernen und überhaupt der Spaß und die Freude kommen nicht zu kurz. Es ist üblich, daß jeweils zwei Frauen pro Woche die Vorbereitungen für den besonders angenehmen Teil des Seminars übernehmen. Nämlich einen Kuchen mitzubringen und für dampfenden Kaffee oder Tee zu sorgen. In dieser angenehmen Atmosphäre plaudert man über dies und das bis es eben Zeit ist, am Seminarthema weiterzuarbeiten.

Last but not least darf natürlich nicht unerwähnt bleiben, daß es ganz, ganz liebe Damen gibt, die sich den Kindern der Teilnehmerinnen zwei Stunden lang widmen. Die Kleinen werden mit Buggies, oder wenn sie schon laufen können zu Fuß zum Spielplatz begleitet. Die größeren Kinder haben die Möglichkeit im Kinder-

garten der Pfarre zu schnuppern.

Alles in allem kann ich als Teilnehmerin nur sagen, daß ich mich sehr wohl gefühlt habe und es mich freut, daß mein Sohn Maxi auf diese Art und Weise bereits jetzt einige künftige Kindergartenkamerad(inn)en kennengelernt hat.

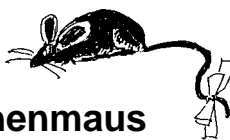
Elfi KRAUSE

Gestempelte Briefmarken



auch inländische, bitte nicht wegwerfen! Wir sammeln sie für das Missionshaus St. Gabriel. Bitte mit einem Rand von ca. 1cm ausschneiden und in der Kirche abgeben. Danke!

Hier spricht die Kirchenmaus



Ich hab gehört, wir bekommen schon wieder einen neuen Pfarrer! Ich versteh zwar nicht warum uns der alte schon wieder verläßt - aber wenn er sich verbessern kann ...

Do widzenia
Fipsiszepska

Mütterseminar Herbst 1998



(mit kostenloser
Kinderbetreuung)

30.9. bis 18.11.
Mittwoch 9-11 Uhr
im Begegnungszentrum
Sellenygasse 5

Kursbeitrag: 550 Schilling

Thema:
**„Zeit zum Leben -
-zum Leben Zeit“**

Anmeldung in der Pfarrkanzlei oder im Kindergarten.

Aus unserer Pfarrchronik



**Das Sakrament der
Ehe haben einander
gespendet:**

Mag. Leopold WILLERT und
Mag. Danielle BLECHINGER.



**Mit dem Segen
der Kirche
begraben:**

Josefine KAHR,
Hermine BRABETZ,
Olga LÖFFLER,
Erika WIHRO,
Prof. Friedrich WOLLMANN.

Pfarrkalender

Sa. 4.7. bis Sa. 11.7.: **Jungschar-Lager** in Kogelsbach/NÖ

So. 16.8. **20. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe

So. 5.7. **14. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe (Ferienordnung)

So. 23.8. **21. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe

So. 12.7. **15. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe

So. 30.8. **22. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe
Augustsammlung für die Caritas

So. 19.7. **16. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe

So. 6.9. **23. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe

So. 26.7. **17. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe
Christophorussammlung

So. 2.8. **18. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe

So. 9.8. **19. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Uhr: Hl. Messe

Sa. 15.8. **Mariä Aufnahme in den Himmel**
9.00 Uhr: Hl. Messe



Pfarre Am Schüttel
online
<http://www.bbi.asn-wien.ac.at/schuettel>

Postadresse:

GOTTESDIENSTE:

Sonntag: Heilige Messe
9.00 Uhr (Sommerordnung),
Vorabendmesse: Samstag 16 Uhr im
Caritasheim "Josef Macho Haus".
Montag 18.30 Uhr: Wortgottesdienst,
Dienstag, Donnerstag und Freitag
18.30 Uhr: Abendmesse,
Mittwoch keine Messe.

PFARRKANZLEI:

Dienstag bis Freitag:
9 bis 12 Uhr,
Freitag auch
15 bis 18 Uhr.
Montag geschlossen.
Tel.: 728 18 38
Beichtgelegenheit:
nach Vereinbarung

Medieninhaber und Herausgeber: Pfarre Am Schüttel, Erlöserkirche, 1020 Wien, Böcklinstraße 31. Tel.: 728 18 38. Redaktion: Team des
Fachausschusses für Öffentlichkeitsarbeit im Pfarrgemeinderat. Für den Inhalt verantwortlich: Fachausschuß für Öffentlichkeitsarbeit.
Druck: Steindl-Druck Ges.m.b.H., Beringgasse 15, 1170 Wien; Tel. 486 24 81

